

Call for Papers

Die Gesellschaft der Medienpädagogik.

Praktiken, Theorien und kreative Konzepte für menschliches Medienhandeln

Das

Jahrbuch Medienpädagogik 22 der Sektion Medienpädagogik der DGfE

wird in Kooperation mit der Sektion Medienpädagogik der ÖFEB veröffentlicht und vom Arbeitsbereich Medienpädagogik im Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien in Kooperation mit dem Arbeitsbereich für Medienbildung, Informatische Bildung und Digitalität der PH Wien in der [MedienPädagogik](#) gestaltet. Im Jahrbuch werden Beiträge zum Tagungsthema zusammengefasst. Die Beiträge müssen nicht im Rahmen der Tagung präsentiert worden sein. Offene Beiträge zur Tagung können mit Verweis auf die Tagung entweder ebenfalls in der MedienPädagogik als Einzelbeitrag oder in den [Medienimpulsen](#) im Ressort Forschung eingereicht werden.

1 Thema

In professioneller medienpädagogischer Arbeit, medienpädagogischer Sozialforschung und medienpädagogischer Theorieentwicklung kann auf pädagogische Prinzipien und Prämissen zurückgegriffen werden. Dies ermöglicht es, Medienpädagogik als eigenständiges Feld zu bestimmen. Diese Selbstbestimmung kann genutzt werden, um Medienkritik zu artikulieren und Mediengestaltung vorzunehmen. Medienpädagog:innen sind dabei nicht darauf angewiesen, utopischen Zukunftsprognosen oder apokalyptischen Vorstellungen zu folgen. Professionelle und forschende Medienpädagog:innen können statt

dessen aktiv einen Beitrag zur Entwicklung einer als wertvoll ausgewiesenen Gesellschaft leisten und so menschliches Medienhandeln anregen.

Dafür müssen Medienpädagog:innen ihr kritisches und kreatives Vermögen so nutzen, dass sie sich aus der Reproduktion bestehender Verhältnisse lösen und sich – durchaus unter Berücksichtigung reproduktiver Bedürfnisse – so verstehen und gestalten, dass sie Anregungen zur Entwicklung einer menschlichen Gesellschaft vermitteln können, in der vernünftiges Handeln im Mittelpunkt steht. Damit kann zugleich das Problem bearbeitet werden, dass, frei nach Adorno, eine richtige Medienpädagogik in einer falschen Gesellschaft kaum möglich ist.

In den Mittelpunkt rückt damit die Frage, welche Gesellschaftsformen aus Sicht selbstbestimmter Medienpädagog:innen begründet werden können und mit welchen Methoden ein Beitrag zur Entwicklung medienpädagogisch wertvoller Gesellschaften im Blick auf menschliches Medienhandeln geleistet werden kann. Die Etablierung einer schönen medialen Kultur und die Gestaltung der Mediatisierung rücken damit in den Mittelpunkt. Das schließt die Gestaltung von medialen Infrastrukturen ebenso ein wie die vernünftige Gestaltung von Inhalten.

Damit sind vielfältige Forschungsfragen verbunden, wie z. B.:

- Wie sollte die Öffentlichkeit aus medienpädagogischer Sicht gestaltet werden? Welche Alternativen zum derzeit vorherrschenden neoliberalen Modell von Öffentlichkeit, das Lippman 1922 mit entwickelt hat, sollten in der Medienpädagogik berücksichtigt werden?
- Wie wird im Rahmen medienpädagogischer Forschung mit (wissenschaftlicher) Popularität umgegangen? Welchen Einfluss hat die öffentliche Meinung auf die medienpädagogische Forschung?
- Welche demokratischen Praktiken sollten in der Medienpädagogik in den Mittelpunkt gerückt werden? Sollten Vorschläge wie die einer offenen oder einer deliberativen Demokratie in medienpädagogischer Praxis und Theorie aufgegriffen werden?

- Welche Institutionen und Netzwerke sind für eine substantielle Verankerung der Medienpädagogik erforderlich? Sollten Medienpädagog:innen die Etablierung von staatlichen Medienschulen oder die Gründung eines wettbewerbsfähigen Medienpädagogikfranchise anstreben?
- Mit welchen Forschungsmethoden kann einem menschlichen Medienhandeln entsprochen werden? Erfordert medienkompetentes Handeln auch die Kompetenz zur Verwendung von medienpädagogischen Forschungsmethoden?
- Wie kann menschliches Medienhandeln als medienpädagogisches Ziel mit Algorithmen vermittelt werden? Sollte ein „Media Literacy by Design“ – Ansatz für die Entwicklung medienpädagogischer Software entwickelt werden?
- Wie können Medienpädagog:innen einen Beitrag zu einem freien und friedlichen Zusammenleben aller Menschen leisten? Welche Auseinandersetzungen mit real existierenden Medienrealitäten sind dafür erforderlich?
- Ist eine eigene Erkenntnistheorie der Medienpädagogik erforderlich, um die Ideologie der digitalen Kultur zu distanzieren und einen Beitrag für eine reiche Medienkultur zu leisten?
- Entspricht das Medienrecht medienpädagogischen Prinzipien? Mit welchem Eigentumsrecht kann dem Ziel, pädagogisch wertvolles Medienhandeln anzuregen entsprochen werden?
- Gibt es einen Konsens in der Medienpädagogik über die Antworten auf die vorherigen Fragen? Sollte es einen solchen geben?

Wir freuen uns über vielfältige Beiträge, vor allem über solche, die den Rahmen der aufgeworfenen Fragen unter besondere Berücksichtigung des Tagungsthemas sprengen.

2 Einreichungen

Wir freuen uns über Beiträge, in denen Praktiken, Theorien und kreative Ideen für ein menschliches Medienhandeln in einer menschlichen Gesellschaft thematisiert werden.

Beiträge zum Jahrbuch können in der **MedienPädagogik** in der Rubrik „Jahrbuch Medienpädagogik 22: Die Gesellschaft der Medienpädagogik“ eingereicht werden. Offene Beiträge können in der MedienPädagogik in der Rubrik „Einzelbeiträge“ oder in den **Medienimpulsen** im Ressort „Forschung“ eingereicht werden. Bitte vermerken Sie dann bei der Einreichung in „Kommentare für die Redaktion“, dass es sich um einen offenen Beitrag zur Herbsttagung 2024 handelt. Wenn Sie für die Medienimpulse einreichen wollen und noch keinen Zugang haben, schreiben Sie bitte kurz an christian.swertz@univie.ac.at.

Die Zeitplanung ist:

Abgabetermin: 26.5.2025

Hinweis: Das ist der letztmalig verlängerte Termin.

Gutachtenstart: 26.5.2025

Gutachtenende: 26.6.2025

Überarbeitung: 26.7.2025

Textfertigstellung: 26.8.2025

Veröffentlichung: 26.9.2025

Wir freuen uns über eine kreative Gestaltung der Beiträge und einen kreativen Umgang mit den Fristen. Liebhaber:innen einer verwalteten Welt sind herzlich eingeladen, die Vorgaben pünktlich einzuhalten. Das gilt auch für die Checkliste und die Richtlinien für Beitragseinreichungen: <https://www.medienpaed.com/about/submissions>. Ansonsten orientieren wir uns an der Idee der wissenschaftlichen Freiheit.

Im Sinne des Austausches unter Gleichrangigen werden wir eine wechselseitige Rückmeldung organisieren. Alle Autor:innen sind – unabhängig davon, ob der Beitrag im Rahmen der Tagung präsentiert worden ist oder nicht – also herzlich eingeladen, zwei Gutachten zu erstellen. Vielen Dank schon einmal dafür.

Wir freuen uns auf Eure Einreichungen!